



Foto: de.wikipedia.org/wiki/Halong-Bucht

So sieht sie in den Prospekten aus: Die Halong-Bucht

Halong-Bucht in Gefahr

Wird sie irgendwann im Meer versinken?

Zusammengestellt von Cornelia Heydorn

„Dieses Reiseziel sollten Sie im Jahr 2024 unbedingt besuchen.“ So oder ähnlich bewerben verschiedene Reiseanbieter, Netzwerke und natürlich Vietnam selbst das von der UNESCO in den Jahren 1994 und 2000 anerkannte Weltnaturerbe Halong-Bucht.



Foto Thanh Vân, VNA/VNS

Die „Kissing Rocks“ werden sich vielleicht bald wirklich küssen.

Vịnh Hạ Long (Die Halong-Bucht) ist ein rund 1.500 km² großes Gebiet im Golf von Tonking in der Provinz Quảng Ninh im Norden Vietnams. Nach offiziellen Angaben ragen 1.969 Kalkfelsen, zumeist unbewohnte Inseln, zum Teil mehrere hundert Meter hoch aus dem Wasser. Aber „das Kalksteinplateau, auf dem die Inseln liegen, sinkt langsam.“¹

Der Besuch der Halong-Bucht ist fester Bestandteil eines jeden Vietnamprogramms aller Reiseveranstalter, auch der Studienreisen unserer Freundschaftsgesellschaft.² Trotzdem war früher auch bei unseren Reisen der Besuch dieses einzigartigen Weltnaturerbes ein unvergessliches Erlebnis. Inzwischen ist die Halong-Bucht aber so stark besucht, so

sehr touristisch überlaufen, dass wir nach einer Alternative gesucht haben.

Klimawandel macht sich schon bemerkbar

Doch die für die Bucht typischen Formationen sind weniger durch den Tourismus, sondern durch vielfältige andere Faktoren gefährdet, die auch mit dem Klimawandel zusammenhängen. Geologische und tektonische Bewegungen und der Einfluss des steigenden Meeresspiegels führen dazu, dass es vermehrt zu Brüchen in den Felsen kommt. So löste sich im Jahr 2016 der „Kopf“ der bekannten Insel Thien Nga (Schwan) und stürzte ins Meer. Aktuell sind auch die beiden ikonischen *Hòn Trống Mái*-Inseln, auch bekannt als *Kissing Rocks*, stark bedroht. Bei niedrigem Wasserstand können Touristen sehen, auf welchem wackeligem Fuß die Felsen stehen. Durch die schon beginnende Erosion

¹ Wikipedia

² Man müsste hinzufügen „gewesen“. Unsere diesjährigen Reisegruppe, die in diesen Tagen zurückgekehrt ist, war nicht in Halong, dafür aber in Ninh Binh, wo die so genannte „trockene“ Halong-Bucht auf eine ein wenig andere Weise genauso schön ist.



Foto: Minh Đức, VNA/VNS

Der Cát Bà Archipel in der Ha Long Bucht besteht aus 367 Inseln. Er ist von der UNESCO als „World Biosphere Reserve“ anerkannt worden.

verschmälert sich der Fuß (oder Sockel) beständig, die Felsen weisen schon deutlich sichtbare Frakturen auf.

„Wenn keine baldigen Maßnahmen ergriffen werden, besteht Einsturzgefahr. Es gibt viele Faktoren wie Wellen, Wind, Wasser, Gezeiten, Strömungen, Pflanzen und Menschen, die *Hòn Trống Mái* beeinflussen“, sagt Hồ Tiến Chung, Leiter der Abteilung Tektonik und Geomorphologie des Instituts für Geowissenschaften und Mineralressourcen.³

Die Gefahr solcher natürlichen Einflüsse auf den Zustand vieler Felsen wird

3 VNS 22.8.2023

durch menschliche Aktivitäten noch erheblich verstärkt. Dazu gehört – neben dem illegalen Fischfang – vor allem der unregulierte Tourismus.

„Um der Korrosion an der Felsbasis entgegenzuwirken, schlagen die Experten des Instituts technische Lösungen vor. Darüber hinaus empfehlen sie, dass der Management-Vorstand der Halong-Bucht Maßnahmen einleitet, um das extrem hohe Touristenaufkommen so zu organisieren, dass sie das ganze Ensemble weniger beeinträchtigen.“

Dazu gehören vor allem die vielen Boote, die unterwegs sind oder die vie-

len Menschengruppen, die die Inseln und die sich darauf befindlichen Höhlen und Grotten besuchen. Die Boote, mit denen die Touristen unterwegs sind, gehören oft privaten Tourismusunternehmen, die nicht immer das Verbot einhalten, sich den Inseln zu nähern. Das würde zum Beispiel bedeuten, dass für Boote in der Nähe der Felsen eine Geschwindigkeitsbegrenzung eingeführt wird oder dass die örtlichen Fischer geschult werden, sich so zu verhalten, dass sie bestimmte Felsen meiden oder nur vorsichtig betreten.“

Kampf gegen die Erosion

Generell gesehen stehen die Behörden von Quang Ninh vor der großen Aufgabe, die Geschwindigkeit der Erosionsprozesse zu verringern. Ganz verhindern kann man sie schon nicht mehr. Das ist eine eher langfristige Aufgabe.

Unabhängig davon, ob dies irgendwann gelingen wird, wurden aktuell Maßnahmen ergriffen, um Touristen zu schützen, die diese spektakuläre Meereslandschaft besuchen. So werden die Inseln aufmerksam dahingehend beobachtet, ob weitere Risse entstanden sind und die Gefahr von Erdbeben besteht. Boote und Schiffe werden mit Hilfe von Dokumenten, durch Lautsprecherdurchsagen und Hinweisschilder auf Risikogebiete hingewiesen.

Forschungsinstitute und Wissenschaftler bauen zur Zeit eine Datenbank mit geologischen und geomorphologischen Werten auf. Nach deren Auswertung sollen Vorschläge für Naturschutzlösungen erarbeitet werden. Unabhängig von langfristigen Maßnahmen müssen schon jetzt z.B. alle in Betrieb befindlichen Wasserfahrzeuge im Gebiet der Insel *Trống Mái* ihre Geschwindigkeit unter 10 km/h und einen Mindestabstand von 70 m von der Insel halten.

In der Stadt Halong und ihrer Umgebung gibt es außerdem viele Touristenattraktionen einschließlich Vergnügungspark, die Spaß und Freude für die Besucher bringen sollen. Für die Bucht könnten sie jedoch zu einer weiteren Bedrohung werden. Der Besuch von jährlich mindestens 4,4 Mio. Touristen in der Bucht hat zur Folge, dass viele Tonnen Müll und Abfall entstehen. Eine große Menge Plastikmüll landet unkontrolliert im Wasser und ist nicht nur optisch ein Problem. Die Tier- und Pflanzenwelt wird beeinträchtigt und am Ende kehrt auch hier der Plastikmüll als Mikroplastik zum Menschen zurück, weil dieser den Müll nicht wirklich „entsorgt“.

Bleibt zu hoffen, dass sich ein sanfter, naturnaher Tourismus durchsetzt, damit auch in Zukunft noch gilt: Dieses Reiseziel sollten Sie unbedingt besuchen.